

15.04.2026

## **Schon jetzt Niedrigwasser in der Kinzig bei Offenburg**

Die Kinzig, einst ein wilder Schwarzwaldfluss, ist in den vergangenen Jahrhunderten durch vielerlei Maßnahmen gezähmt und reguliert worden. Einige davon werden heute als überzogen eingestuft, denn dadurch ist seine Funktion als Lebensraum für viele Arten eingeschränkt. Besonders problematisch ist die Situation bei Offenburg. Hier wird bei der Wasseraufteilung am großen Deich der Mühlbach gegenüber der Kinzig bevorzugt, auf fast 10 km Länge der Kinzig. Bei niedrigem Wasserstand – und das ist inzwischen durch den Klimawandel an der Mehrzahl der Tage der Fall – wird dem Mühlbach mehr Wasser zugeteilt als dem eigentlichen Kinzigbett. Auch momentan fließen 7 m<sup>3</sup>/s durch den Mühlbach, aber nur 4,2 m<sup>3</sup>/s durch die Kinzig (Stand 15. April, 8 Uhr).

Dadurch verliert der Fluss einen Teil seiner natürlichen Dynamik. Die geringe Wassermenge heizt sich an warmen Tagen schneller auf, der Sauerstoffgehalt sinkt und stellt eine extreme Belastung für Fische bis hin zum Tod dar. Zudem folgen die Lachse, die man mit viel Mühe wieder in der Kinzig angesiedelt hat, auf ihrem Rückweg zu ihren Heimatgewässern stets dem stärksten Wasserstrom. Sie versuchen also den Aufstieg durch den Mühlbach, werden aber am kleinen Wasserkraftwerk in Offenburg aufgehalten, wo die Fischtreppe nicht für diese Fische geeignet ist.

Das BUND-Umweltzentrum fordert deshalb eine gerechtere, also zumindest gleichmäßige Wasserverteilung auf die Wasserläufe. Diese Forderung wurde auch von Fachleuten vom Regierungspräsidium Freiburg bei der Kinzig-Exkursion letzten September geäußert. Auch die Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Kinzig, die für die Landesgartenschau 2032 in Offenburg vorgenommen werden, können erst eine ökologische Verbesserung bewirken, wenn auch eine bessere Wasserversorgung gewährleistet ist.

